



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » **Wirtschaft aus der MAZ**

27.01.2011

**GÜTERVERKEHR: Kein Geld für den Osten**

## Ramsauer will die Binnenschifffahrt in Brandenburg auflaufen lassen

**POTSDAM** - Der Binnenschifffahrt in Brandenburg und Berlin drohen drastische Einschnitte. Dies geht aus einem internen Papier des Bundesverkehrsministeriums hervor, das der MAZ vorliegt. Danach sollen die Ausgaben des Bundes künftig gezielt Wasserstraßen mit „hohem Verkehrsaufkommen“ zugute kommen. Wasserläufe, die wie Rhein oder Weser die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen, gibt es aber in Brandenburg überhaupt nicht.

An allen anderen Flüssen und Kanälen, so das Ministerium, soll „auf Ausbaumaßnahmen verzichtet“ werden, „selbst wenn diese volkswirtschaftlich sinnvoll wären“. Unterhaltung und Betrieb werden stark reduziert. Und weiter: „Das politische Ziel, den Anteil des Gütertransports auf den Wasserstraßen zu steigern, wird in diesen nachrangigen Netzteilen aufgegeben.“ Laufende Investitionsprojekte allerdings, so das Papier, würden vollendet.

Nun kann man trefflich darüber streiten, was ein „laufendes Investitionsprojekt“ ist. Wahrscheinlich das aktuell in Bau befindliche Schiffshebewerk in Niederfinow (Barnim). Aber auch ein planfestgestellter, aber noch nicht begonnener Kanalabschnitt? Das kann Marion Hoppen, Sprecherin im Bundesverkehrsministeriums, nicht genau sagen: „Wir können zu einzelnen Wasserstraßen noch keine Aussagen treffen.“

Hoppen bestätigt, dass der im November gestoppte Ausbau der Schleuse Kleinmachnow in diesem Zusammenhang zu sehen ist. Sie will allerdings den Eindruck vermeiden, dass nun die gesamte Binnenschifffahrt im Osten plattgemacht werden soll. Immerhin habe der Bund seit der Wende im Osten 20 Cent pro Tonnenkilometer investiert, in den alten Bundesländern nur 1,25 Cent. Hoppen: „Unsere Mittel sind leider inzwischen so knapp, dass wir Prioritäten setzen müssen.“

Hintergrund der Kürzungen ist ein beabsichtigter Umbau der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV). Derzeit arbeiten 14 394 Beschäftigte in sieben Direktionen, 39 Ämtern und 141 Außenstellen. Rund 6000 Stellen zu viel, wie Gutachter bereits vor zehn Jahren feststellten. Statt beim Personal will Ramsauer nun aber vor allem bei den Wasserstraßen sparen.

Die Folgen speziell für den deutschen Osten wären dramatisch. „Es kann nicht sein, dass wir jetzt alles östlich von Magdeburg verrotten lassen“, schimpft Jens Schwanen vom Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt. Mit dem Papier werde „die gesamte Zukunftsfähigkeit der Binnenschifffahrt beerdigt“. Schwanens Urteil über Ramsauer: „Der Mann ist nicht in der Lage, die Finanzmittel zwischen Straße, Schiene und Wasserstraße so aufzuteilen, dass man das bestehende Netz erhalten kann.“

Auch die Potsdamer SPD-Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein ist empört. Über eine Verlagerung vom Schiff auf die Straße könne der Minister nicht allein entscheiden, sagt sie. Es gehe nicht an, „mit einem Federstrich die Verkehrspolitik ganzer Jahrzehnte ad absurdum zu führen“, so Wicklein. (Von Klaus Stark)

### **Nur ein "Nebennetz"**

*Verkehrsminister Ramsauer (CSU) will künftig nur noch in Wasserstraßen mit hohem Verkehrsaufkommen investieren. Zu diesem „Vorrangnetz“ mit mehr als zehn Millionen Tonnen Güterverkehr pro Jahr und dem „Hauptnetz“ mit mehr als fünf Millionen Tonnen zählen zum Beispiel Rhein, Main, Donau, Weser, Mosel und die Unterläufe von Elbe und Neckar.*

*In Brandenburg und Berlin dagegen bringen es der Elbe-Havel-Kanal nur auf 2,3 Millionen Tonnen, die Untere Havelwasserstraße auf 2,8 Millionen Tonnen, die Spree-Oder-Wasserstraße auf 1,0 Million Tonnen, der Teltowkanal auf 0,8 Million Tonnen, die Berliner Havel auf 2,6 Millionen Tonnen und die Havel-Oder-Wasserstraße auf 2,4 Millionen Tonnen.*

*Sie zählen damit zum „Nebennetz“, der Teltowkanal sogar zum „Randnetz“. Unterhaltung und Betrieb sollen künftig stark reduziert werden, ein weiterer Ausbau findet nicht statt. Wörtlich heißt es dazu: „Bestandserhaltung und Ersatzinvestitionen erfolgen in dem Umfang, wie dies aufgrund der Verkehrssicherungspflicht oder wasserwirtschaftlicher Verpflichtungen geboten ist.“ kra*

### **Mehr zum Thema**

» MAZ vom 26.01.2011: Kein Schiff wird kommen - Wustermark hat einen modernen, teuren Binnenhafen – nur legt dort fast niemand an : <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11999131/485072/>



Ihre Meinung ist gefragt!